

XIII.

Das hl. Kreuz und das Grab Adam's auf Golgatha.



Am 22. März. Damit aber der heutige Tag in der Pilgerfahrt keinen Ausfall machen sollte, so begab sich die Karawane nach vollendetem Mahle zum heil. Grabe und von dort betend nach Golgatha, nach der ewig verehrungswürdigsten Stätte unserer Erlösung. Hier auf Golgatha sahen wir die Stelle, wo der Herr an's Kreuz genagelt wurde; die Oeffnung im Felsen, worin das Kreuz aufrecht gestanden; sahen den breiten Spalten, der bei dem Tode des Herrn im Felsen entstanden; betraten den schaurigen öden Kerker, worin der Herr bis zu seiner Kreuzigung gefangen gehalten, begaben uns zu der Stelle, wo der hl. Leichnam in den Schooß Mariens gelegt wurde, schauten die Stelle, wo Maria stand, als die Kreuzigung ihres göttlichen Sohnes vollzogen wurde, und wo die frommen Frauen standen. Dann begaben wir uns zu der Stelle, wo das hl. Kreuz wiedergefunden und wo die heil. Helena ihren Sitz hatte, als die Arbeiter das Kreuz suchten und es fanden. Wir sahen auch die Säule,

woran der Herr gebunden und geißelt ward, sahen das Grab Adam's, welches sich auf Golgatha befindet, gerade unter der Stelle, wo das hl. Kreuz gestanden, woher der Gebrauch kommt, daß der Künstler, wenn er ein Kreuz darstellt, unten am Fuße desselben einen Todtenschädel anbringt, und zugleich zum Zeichen, daß durch den Tod Christi die Macht des Todes besiegt worden. Dann besuchten wir noch die Gräber des Lazarus und seiner beiden Schwestern, Maria und Martha. Ich stehe auf Golgatha!

Welche Gefühle der Trauer und Wehmuth erfüllten hier meine Seele!

Noch einmal besuchten wir den hl. Salbungsstein und verließen die hl. Grabeskirche, die alle diese hl. Stätten umschließt. Heute wurden die geistlichen Herren unserer Karawane eingeladen, dem hochw. Herrn Patriarchen am Gründonnerstage bei dem Pontifical-Amte zu ministriren, und die Laien, um aus den Händen des hochw. Herrn die heilige Oster-Communion zu empfangen.

23. März. Um 7 Uhr diente ich dem Herrn Pastor Palm die heil. Messe. Nach derselben wurde von Seiten der Karawane mit dem Dragoman „Hanna“ bei dem österreichischen General-Consul von Lent der Vertrag abgeschlossen über die Verpflegung der Karawane, über Besorgung der nöthigen Reitpferde, Lastthiere und Zelte, und der erforderlichen Sicherheitswachen, um gleich nach den Osterfeiertagen die Reise in das Innere des heil. Landes machen zu können, und zwar von Jerusalem nach

der Elisäusquelle, dem Jordan, dem todtten Meere, dem Kloster St. Sabas, Johannes in der Wüste, Bethlehem und wieder nach Jerusalem zurück. Dann später auf der Rückreise in die Heimath von Jerusalem nach Nazareth über Bethel, Naplus (früher Sichem) und Ginäa; dann von Nazareth nach dem Berge Tabor, Tiberias, Kana in Galiläa und von dort wieder nach Nazareth; von hier nach dem Berge Karmel bis Raiffa. Für diese von dem Dragoman Hanna innerhalb 14 Tagen zu leistenden Dienste, wobei wir sechsmal unter Zelten schlafen mußten, erhielt derselbe laut Vertrag vom 23. März 1864 pro Tag 280 Franken oder 74 Thlr. 20 Sgr., eine Summe, welche mit dem Bakschisch (Trinkgeld) über 4000 Franken betrug. Die erste Forderung betrug 6000 Franken, jedoch schien diese mir, als dem erwählten Finanzminister der Karawane, etwas hoch, und nach einigem Hin- und Herhandeln, wobei Herr v. Lent uns zur Seite stand, wurde die Summe auf 4000 Franken festgestellt. Außerdem mußten wir dafür Sorge tragen, daß der Dragoman mit seinem sämmtlichen Personal, Reitpferden und Lastthieren, während der andern Nächte in einem Kloster Unterkommen und Verpflegung erhielten, sowie auch, daß die ganze Eskorte, wenn wir auf der Reise bei Tage in ein Kloster einkehrten, wie dies bei St. Johann der Fall war, mit uns zu Mittag speiste. Ferner wurde festgestellt, daß die 4000 Franken auch dann bezahlt werden müßten, wenn die Reise im Innern von Palästina zum Theil oder auch gar nicht ausgeführt werden sollte, oder wenn nicht alle Herren der Karawane sich daran betheiligen würden. Auch wurde

uns durch den österreichischen General-Consul Herrn von Lenk mitgetheilt, daß der Beduinen-Häuptling, welche die Sorge für unsere Sicherheit übernahm, nach den Gesetzen des Landes mit seinem Kopfe dafür haften müsse, daß keiner von uns durch Beraubung, Ueberfall oder durch Mord und Todtschlag Schaden erlitte. Dieselbe Verpflichtung hatten auch die türkischen Soldaten, die uns vom Berge der acht Seligkeiten nach Nazareth und den beiden Moscheen in Jerusalem begleiteten. Wir waren mit dem Dragoman und seinem Personal im Allgemeinen zufrieden. Ein gutes Geschäft hat der Mann nach der Meinung des österreichischen Consuls jedoch mit uns nicht gemacht. Die Art und Weise, wie die Zelte und die Verpflegung beschaffen waren und wie unsere Reise von Statten ging, werde ich weiter unten bei unserm ersten Auszug nach dem Jordan beschreiben. Der Ausflug nach Beit Djalla mußte besonders vergütet werden. Den Nachmittag dieses Tages besuchten wir noch mehrere heilige Stätten.

Heute ging die Karawane zur heiligen Beichte.

